

Jürgen Wulff

Mit  
Website  
zum Buch

# Gesagt ist nicht getan

Umsetzungstark in allen Lebenslagen



**HAUFE.**

# **Urheberrechtsinfo**

Alle Inhalte dieses eBooks sind urheberrechtlich geschützt.

Die Herstellung und Verbreitung von Kopien ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.

Gesagt ist nicht getan



Jürgen Wulff

# Gesagt ist nicht getan

Umsetzungsstark in allen Lebenslagen

1. Auflage

Haufe Group  
Freiburg · München · Stuttgart

---

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de/> abrufbar.

---

<b>Print:</b> ISBN 978-3-648-14786-3	Bestell-Nr. 10614-0001
<b>ePub:</b> ISBN 978-3-648-14788-7	Bestell-Nr. 10614-0100
<b>ePDF:</b> ISBN 978-3-648-14789-4	Bestell-Nr. 10614-0150

Jürgen Wulff

**Gesagt ist nicht getan**

1. Auflage 2021

© 2021 Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Freiburg

[www.haufe.de](http://www.haufe.de)

[info@haufe.de](mailto:info@haufe.de)

Bildnachweis (Cover): ©Jose Luis Pelaez Inc, Getty Images

Produktmanagement: Jürgen Fischer

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die der Vervielfältigung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Übersetzung und der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, vorbehalten. Alle Angaben/Daten nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit.

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>Das Leben hat Fenster und Türen</b> .....	<b>11</b>
<b>1 Innere Dämonen – Der Kampf mit sich selbst</b> .....	<b>19</b>
1.1 Warum Sie bisher keine Delle ins Universum geschlagen haben .....	19
1.2 Mangel an Erfolgshunger – Der Dämon der trägen Zufriedenheit .....	21
1.3 Mangel an Energie – Der Dämon der Entkräftung .....	22
1.4 Mangel an Orientierung – Der Dämon der fehlenden Klarheit .....	23
1.5 Perfekt ist nicht gut genug – Der Dämon der Überplanung .....	24
1.6 »So wird das nichts!« – Der Dämon der verfrühten Kritik .....	25
1.7 »Bloß das nicht!« – Der Dämon des Scheiterns .....	26
1.8 Vier Einstellungen und Denkweisen, die Ihnen helfen werden .....	27
1.9 Was kann denn ich überhaupt umsetzen? .....	28
1.9.1 Ausgewiesene eigene Expertise .....	29
1.9.2 Das Leben als Lehrmeister .....	29
1.9.3 Eine gute Idee und eingekauftes Know-how .....	30
1.9.4 Ausprobieren mit finanziellem Background .....	31
1.9.5 Unbändige Begeisterung und der Wille zu lernen .....	31
1.10 Wovon Sie die Finger lassen sollten .....	32
1.11 Umsetzungsstark im Team .....	33
<b>2 Ihre Idee und die Welt: Wie Sie testen, ob Ihre Idee in die Welt passt</b> .....	<b>35</b>
2.1 Wie viel »Wow!« erzeugt Ihre Idee? .....	36
2.2 Ihre Lebensumstände .....	37
2.3 »Über sieben Brücken musst du geh'n« – Wie weit trägt Sie Ihre Motivation? .....	39
2.4 Eine Frage des Geldes: Rechnet sich das Ganze? .....	39
2.5 Der Blick über den Tellerrand der eigenen Vorstellung und Erfahrung .....	41
2.6 Die Umfeldanalyse: Einfach und wirkungsvoll .....	42
2.7 Proof of Concept .....	47
2.7.1 Variante 1: Raus auf den Markt .....	48
2.7.2 Variante 2: Testen, testen, testen .....	48
2.7.3 Variante 3: Marktforschung oder Befragung .....	51

2.8	Wenn Ihre Idee aus der Zeit fällt .....	51
2.9	Umsetzungsstark im Team .....	53
<b>3</b>	<b>Das Ziel unter der Lupe .....</b>	<b>55</b>
3.1	Eingangsübung: Ihr Ziel aufschreiben .....	56
3.2	Lösen Sie überhaupt das richtige Problem? .....	57
3.3	Finden Sie Ihr Warum: Was treibt Sie an? .....	58
3.3.1	Weg von Problemen und Vermeidung von Gefahren .....	58
3.3.2	Unzufriedenheit .....	59
3.3.3	Hin zu attraktiven Zielen .....	60
3.3.4	Erfüllung von Herzensangelegenheiten .....	60
3.4	Das Ziel auf Herz und Nieren prüfen .....	62
3.5	Die EVAR-Prüfung von Zielen .....	64
3.6	Die Loop-Planung: Ihr Ziel zwischen Vergangenheit und Zukunft .....	67
3.6.1	Der erste Loop: Blick auf die gewünschten Auswirkungen .....	68
3.6.2	Der zweite Loop: Passung zur eigenen Geschichte prüfen .....	69
3.6.3	Der dritte Loop: Nachhaltigkeit prüfen .....	71
3.7	Der Blick nach außen: Passung zum Markt .....	72
3.8	Der Blick nach innen: Stimmigkeit zur Person .....	73
3.9	Ziehen Sie ein Fazit .....	74
3.10	Vom Ziel zum Konzept .....	74
3.11	Völlig übermotorisiert? .....	77
<b>4</b>	<b>Chancen angeln – Wie Sie in den richtigen Gewässern fischen .....</b>	<b>79</b>
4.1	Warum Zeit eine Rolle spielt .....	80
4.2	Der Fokus bestimmt unsere Ausrichtung .....	81
4.3	Sie treffen mehr Entscheidungen, als Sie glauben .....	81
4.4	Einen Nährboden für Chancen aufbauen .....	83
4.5	Gezielt Samen für Chancen säen .....	86
4.6	Gründe, warum Samen nicht aufgehen .....	87
4.7	Wie Sie garantiert Chancen verpassen .....	90
<b>5</b>	<b>Beharrungskräfte – Wie andere versuchen, unseren Erfolg zu torpedieren .....</b>	<b>93</b>
5.1	Zwischen Tradition und Erneuerung .....	94
5.2	Die vier Stufen der Auseinandersetzung .....	94

5.3	Das Veränderungskontinuum .....	96
5.4	Gewohnheiten muss man verlernen .....	100
5.5	Menschen sind Individualisten, aber auch Herdentiere .....	103
5.6	Bequemlichkeit unterstützen: Machen Sie es den Betroffenen leicht .....	104
5.7	Die Eisbrecher-Methode: Mit starken Beharrungskräften umgehen .....	105
5.8	Vom Erdulden und Erleiden zu aktiver Mitarbeit .....	107
<b>6</b>	<b>Die Kräfte bündeln – Aus Geist Materie entstehen lassen .....</b>	<b>109</b>
6.1	So geht das: Drei Erfolgsfaktoren für die Umsetzung .....	109
6.2	Viele Wege führen nach Rom: Drei erfolgreiche Umsetzungsstrategien .....	110
6.2.1	Strategie 1: Gut Ding will Weile haben – Schritt für Schritt ans Ziel .....	111
6.2.2	Strategie 2: Schnell, schneller, superschnell – iteratives Vorgehen mit Sprints .....	114
6.2.3	Strategie 3: Der geplante Erfolg – das klassische Projekt .....	117
6.3	Komponenten nutzen: Das Baukastenprinzip .....	119
6.4	Arbeitsfähigkeit herstellen .....	120
6.5	Wissen, was zu tun ist: Die richtigen Prioritäten .....	121
6.6	Arbeitsfähig bleiben in einer Multitasking-Welt .....	122
6.7	Mehr geht immer: Eine Motivationspritze für Ihre Umsetzung .....	124
<b>7</b>	<b>Erfolgreich Scheitern .....</b>	<b>129</b>
7.1	Das Stigma des Scheiterns .....	130
7.2	Scheitern provozieren: Wie Sie Ihre Umsetzung torpedieren .....	133
7.2.1	Work Overload – wenn der Tag 48 Stunden braucht .....	133
7.2.2	Planungsfehler: Wenn der Plan nicht nach Plan verläuft .....	135
7.2.3	Komplexität unterschätzen .....	136
7.2.4	Perfektionismus: Wenn es nie gut genug ist .....	137
7.2.5	Sich mit den falschen Leuten zusammenschließen .....	139
7.2.6	Emotional unbeherrscht sein .....	140
7.3	Oben bleiben, wenn es abwärts geht .....	141
7.4	Wie Sie durch kontrolliertes Scheitern vorwärtskommen .....	143
<b>8</b>	<b>Nach der Umsetzung – Wenn andere nach Ihren Produkten und Ergebnissen greifen .....</b>	<b>145</b>
8.1	Warum zur gleichen Zeit nahezu identische Entwicklungen stattfinden .....	146
8.2	Ideen lassen sich nicht schützen .....	147

8.3	Bedrohungen von außen .....	149
8.3.1	Angebot von Kooperation mit Übernahmeabsicht .....	150
8.3.2	Wenn Ihr Unternehmen blockiert wird .....	151
8.3.3	So verursachen andere gezielt Schäden .....	153
8.4	Überlebensstrategien für Sie und Ihre Ergebnisse .....	155
9	<b>Fazit und Schlussworte</b> .....	159
9.1	Die besten Tipps für Ihre erfolgreiche Umsetzung .....	159
9.2	Aufforderungen der Interviewpartner .....	160
	Interviewpartner .....	163
	Der Autor .....	165
	Stichwortverzeichnis .....	167
	Personenverzeichnis .....	173

# Online geht's weiter mit Ihrem Projekt

Wenn Sie zu den Inhalten in diesem Buch noch tiefer einsteigen möchten,  
dann empfehle ich Ihnen die Webseite

[www.gesagt-ist-nicht-getan.de](http://www.gesagt-ist-nicht-getan.de).

Dort finden Sie unter anderem alle Arbeitsblätter zum Buch und die vollständigen Interviews mit den Expertinnen und Experten, mit denen ich für dieses Buch gesprochen habe. Außerdem erreichen Sie von dort aus auch die Professional-Fulfilment-Analyse, mit der Sie Ihre Umsetzungsstärke im beruflichen Umfeld testen können.



---

# Das Leben hat Fenster und Türen

*Welche Türen stehen Ihnen offen?*

Ich hing kopfüber im Auto und wusste einige Sekunden lang nicht, was eigentlich geschah. Langsam kehrte meine Erinnerung zurück und ich sah vor meinem geistigen Auge, wie sich das Auto überschlug und auf dem Dach liegen blieb. Ich erinnerte mich an den Schrei, den meine Mutter ausstieß und an das Hupen anderer Fahrzeuge. Ohne mich zu bewegen, wanderte mein Blick umher. Die Windschutzscheibe fehlte, das Heck des kleinen Peugeot lag auf der Leitplanke. Vieles im Inneren war durch den Unfall umhergeflogen, darunter die Tasche mit dem Reiseproviant. Die Reste meines Salamibrottes lagen neben mir auf dem Autodach, das jetzt direkten Kontakt mit dem Asphalt hatte. Dann hörte ich Stimmen. Meine Mutter sagte etwas, ein Mann antwortete ihr. Erst jetzt fiel mir auf, dass sich niemand außer mir diesem Auto befand. »Kannst du dich bewegen?«, hörte ich meine Mutter sagen. Ich richtete mich auf, so gut es ging, und dann öffnete jemand die Türe hinter der Fahrertüre und meine Mutter holte mich heraus. Dieser Unfall ereignete sich im Jahr 1966 und zu diesem Zeitpunkt war ich drei Jahre alt. Meine Mutter fuhr mit mir zu Verwandten nach Wetzlar und auf der Autobahn 3 in der Nähe von Limburg an der Lahn wechselte ein anderes Fahrzeug so knapp vor uns die Fahrspur, dass meine Mutter ruckartig ausweichen musste. Sie kam ins Schleudern und der Peugeot, der zu dieser Zeit in Leichtbauweise gefertigt wurde, überschlug sich. Glücklicherweise benutzten damals nur vergleichsweise wenige Fahrzeuge die Autobahn, weshalb nicht noch Schlimmeres geschah. Heute hätte es vermutlich einen Massenunfall gegeben. Wie durch ein Wunder blieben wir beide – bis auf wenige blaue Flecken – unverletzt. Schließlich gab es in den 1960er-Jahren weder eine Gurtpflicht noch Airbags und an einen Kindersitz, in den ich gehörte, war erst recht nicht zu denken. Ich erinnere mich noch, dass ich einen Polizisten sagen hörte, dass ich unglaublich viel Glück hatte, denn normalerweise wäre ich hinausgeschleudert worden und hätte den Unfall nicht überlebt.

## **Lebenssituationen können sich schlagartig verändern.**

Dieser Unfall zeigt, wie schnell sich das Leben ändern kann, sozusagen mit einem Schlag, von einem Augenblick auf den anderen. In den folgenden Jahren dachte ich immer wieder an diesen Autounfall, und mir wurde seine hohe Bedeutung bewusst.

Wir sollten unser Leben bestmöglich nutzen und genießen, denn es kann schnell vorbei sein. Natürlich konnte ich damals im Alter von drei Jahren diese Botschaft noch nicht verstehen. In diesem Alter denken junge Menschen nicht allzu sehr über das nach, was ihnen passiert. Nach dem Unfall war ich weder aufgeregt, noch hatte ich danach Albträume und auch sonst brachte dieses dramatische Ereignis keine bleibenden körperlichen oder geistigen Einschränkungen mit sich. Aber heute weiß ich, dass ich tatsächlich verdammt viel Glück hatte. Ein Grund, weshalb ich diesen Unfall überlebte, war eine Art Schutzhaltung, die ich am Rücksitz zufällig eingenommen hatte: Ich zog meine Beine an und lehnte meinen Kopf etwas nach vorne, vergleichbar mit der Sitzhaltung, die man im Flugzeug bei schweren Turbulenzen einnehmen soll. Wenn ich mich nicht in dieser Schutzhaltung befunden hätte, wäre mit ziemlicher Sicherheit genau das eingetreten, was der Polizist meiner Mutter schilderte.

Viele Menschen kennen sicherlich ähnliche Weichenstellungen im Leben, Situationen, die von einem Moment auf den anderen die Zukunft für immer verändern, im Guten wie im Schlechten, und jeder geht anders damit um.

### **Das Leben besteht aus Fenstern und Türen**

Mir wurde deutlich, dass es im Leben Zeitfenster gibt. Im Verlauf unseres Lebens öffnen sich ständig Fenster, das sind Chancen und Gelegenheiten, die uns Wege aufzeigen, unsere Wünsche zu verwirklichen. Dann lohnt es sich, die dazugehörige Tür zu suchen, zu öffnen und hindurchzutreten. Wer nur durch das Fenster blickt, wird die Chance zwar sehen, daraus aber keinen Vorteil erzielen. Wer aber aktiv ist, die Tür öffnet und zumindest einen Fuß in diese Tür stellt, wird wahrscheinlich auch auf Dauer erfolgreich sein.

Allerdings schließen sich gleichzeitig auch Fenster wieder und die dazugehörigen Türen sind nicht mehr aufzufinden. Irgendwann ist die Zeit vorbei, die Chance oder das Angebot zu nutzen. Ich konnte als Coach immer wieder feststellen, dass erfolgreiche Menschen weit häufiger auf genutzte Chancen zurückblicken können, als es bei erfolglosen Personen der Fall ist. Meine Überzeugung ist es, dass auf der einen Seite die Top-Unternehmer auf diesem Planeten auf einen Weg zurückblicken können, der mit den vielen von ihnen genutzten Möglichkeiten richtiggehend gepflastert ist. Auf der anderen Seite ist auch die Straße der Erfolglosen mit vielen Chancen gepflastert, doch sind diese von Unkraut überwuchert, weil sie so gut wie nie wahrgenommen wurden.

Sicher, nicht jede genutzte Chance stellt sich als nachhaltig heraus und viele vermeintlich gute Gelegenheiten enden auch in Misserfolgen. Ich empfehle Ihnen trotzdem, die Möglichkeiten zu nutzen, die sich Ihnen bieten. Seien Sie offen dafür! Nach meiner Erfahrung ist die Gefahr, mit einer neuen Idee oder einem Projekt zu scheitern, weitaus geringer, als die Gefahr, eine fantastische Chance zu verpassen.

Normalerweise bieten sich uns nur kurze Zeitfenster, eine Möglichkeit zur Weiterentwicklung oder für die berufliche Karriere ausschöpfen zu können. Wir sollten sozusagen einen Fuß in die Tür des Schicksals stellen, bevor sich ein solches Zeitfenster schließt. Meist bleibt uns nichts anderes übrig, als schnell zu reagieren, wenn wir die Chance nutzen wollen. Davor haben viele Menschen schlicht Angst, denn es bleibt nicht viel Zeit, sich zu orientieren und das Für und Wider abzuwägen. Derartige Entscheidungen brauchen Mut.

### **Es gibt nicht nur einen Weg zur Umsetzung.**

Es gibt nicht den einen Königsweg zur Umsetzung. Das macht es einerseits einfacher, den eigenen Weg zu finden, andererseits wird es dadurch auch schwieriger. Für jedes Projekt und jede Person oder jedes Team müssen die Beteiligten herausfinden, welcher Weg möglich und lohnenswert ist. Dabei ist es weder empfehlenswert, sofort loszulegen, noch sollten Sie zu lange planen und alle Eventualitäten ausschließen wollen. Das ist wie bei einer Wanderung im Gebirge. Wenn Sie sofort losmarschieren, haben Sie vielleicht nicht die richtige Ausrüstung dabei oder Sie treffen auf unerwartete Schwierigkeiten wie unwegsames Gelände und müssen mitten auf dem Weg die Wanderung abbrechen und umkehren. Aber Sie dürfen auch nicht zu lange warten. Wenn Sie für alle Eventualitäten gerüstet sein wollen und alles, was Sie vielleicht brauchen könnten, in den Rucksack packen, dann wird die Reise sehr beschwerlich, weil Sie viel zu schwer zu tragen haben. Oder Sie planen so detailliert und lange, dass die ideale Reisezeit vorbei ist und Sie im Spätherbst bereits in den Schnee kommen, weil Sie den ganzen Sommer über geplant haben. Diese Metapher verdeutlicht das Dilemma, in dem sich viele bei der Umsetzung befinden. Daher erwartet Sie in diesem Buch auch nicht die eine perfekte Vorgehensweise, sondern ich zeige Ihnen Möglichkeiten auf, wie Sie Ihren persönlichen Weg finden und den Berg bezwingen können, den Sie sich ausgesucht haben.

### **Anfangen, dranbleiben, durchziehen!**

Um es kurz auszudrücken: Es geht um Anfangen, Dranbleiben und Durchziehen! Dazu werde ich Ihnen wertvolle Hinweise geben und Ihnen zeigen, worauf Sie achten müssen. Eine besondere Rolle spielt der Wechsel der Perspektive: Wir benötigen den Überblick, müssen aber auch ins Detail gehen – etwa, wenn wir das Ziel unter die Lupe nehmen. Diesen Wechsel zwischen Überblick und Detail sollten Sie während Ihres gesamten Umsetzungsprojektes beibehalten, deshalb finden Sie ihn auch immer wieder im Verlauf dieses Buches.

### **Die acht Todsünden der Umsetzung**

Während meiner Tätigkeit als Coach konnte ich häufig beobachten, wie schwer es manchen Menschen oftmals fällt, ihr Leben zu ändern oder eine für sie wichtige Sache in die Realität zu überführen. Es lassen sich tatsächlich eine Reihe von »Todsünden« identifizieren, die eine Umsetzung erschweren oder gänzlich unmöglich machen. Diese möchte ich Ihnen hier vorstellen:

1. **Sie legen nicht los, sondern zögern, zaudern und zagen.** Damit erliegen Sie einem der zahlreichen inneren Dämonen, die Ihnen suggerieren, doch lieber zu warten oder – besser noch – gar nie anzufangen, weil ja immer etwas dagegenspricht. Wie Sie den Kampf gegen die inneren Dämonen gewinnen, ist Thema von Kapitel 1.
2. **Sie lassen sich von Ihrer Idee und der damit verbundenen Euphorie blenden.** Das führt zu einer Blindheit für die Realität. Eine Idee ist nur so gut, wie Sie auch realisiert werden kann. In Kapitel 2 schauen wir Ihre Idee genauer an und analysieren, ob sie wirklich in die Umwelt passt.
3. **Sie gehen mit einem schlecht ausgearbeiteten Ziel an den Start Ihres Umsetzungsprojektes.** Mit einem ungenauen, nicht ausreichend geprüften Ziel und ohne begleitendes Umsetzungskonzept werden Sie nicht am gewünschten Ziel ankommen. Dass es »irgendwie besser« werden soll, reicht nicht. In Kapitel 3 beschäftigen wir uns damit, wie Sie ein wasserdichtes Ziel definieren und mit einem Konzept untermauern, welches das Fundament für Ihren Erfolg bildet.
4. **Sie verpassen wichtige Chancen, weil Sie nicht zugreifen.** Wenn sich einmalige Gelegenheiten bieten, erkennen Sie diese nicht. Stattdessen überlegen Sie so lange hin und her, bis sich das Zeitfenster schließt und die Chance vertan ist. In Kapitel 4 zeige ich Ihnen, wie Sie den Nährboden für Chancen bereiten, Chancen erkennen und aktiv die Wahrscheinlichkeit für Chancen erhöhen, indem Sie Samen säen, aus denen neue Gelegenheiten entstehen.
5. **Sie unterschätzen die Beharrungskräfte.** Je mehr unterschiedliche Menschen von den Veränderungen durch Ihr Umsetzungsprojekt betroffen sind, umso

schwieriger wird es, alle davon gleichermaßen zu begeistern. Ähnlich einem Ozeanriesen dauert es sehr lange, bevor ein neuer Kurs wirklich eingeschlagen ist. Wie Sie mit den Kräften der Beharrung am besten umgehen und wie Ihnen die Eisbrecher-Methode dabei helfen kann, ist Thema von Kapitel 5.

6. **Sie stolpern durch die Umsetzung, statt sich für ein Vorgehen zu entscheiden.** So werden Sie zwar aktiv, folgen aber mehr Ihrem Bauchgefühl statt einer erfolgreichen Strategie. In Kapitel 6 stelle ich Ihnen drei mögliche Strategien vor, die alle zum Ziel führen. So können Sie die für Sie am besten passende Strategie auswählen.
7. **Sie vernachlässigen die möglichen Stolpersteine und Risiken.** Sie erliegen einer falschen Selbstsicherheit, die Risiken klein und den möglichen Gewinn viel größer und wahrscheinlicher erscheinen lässt. In Kapitel 7 beschäftigen wir uns daher mit dem Scheitern und wie man das Scheitern förmlich provoziert. Ich werde Ihnen zeigen, wie kontrolliertes Scheitern Ihre Umsetzungsprojekte vor größerem Schaden bewahrt.
8. **Sie lassen sich Ihre hart erarbeiteten Ergebnisse stehlen.** Wer erfolgreich ist, zieht immer auch Neider und Konkurrenten an. Auch etablierte Player auf dem Markt können auf Sie aufmerksam und zu harten Gegnern werden. Worauf Sie achten sollten, wie Sie Ihre Ergebnisse sichern und wie Sie mit Widersachern am besten umgehen, erfahren Sie in Kapitel 8.

### **Warum Sie dieses Buch brauchen**

Viele Menschen strotzen beinahe vor Kreativität und genialen Ideen, wie sie ihr Leben künftig gestalten wollen. Vielleicht gehören Sie dazu und brauchen den richtigen »Kick«, Ihre bereits angedachten oder gar umfangreich entwickelten Pläne umzusetzen. Oder Sie bekommen ein Projekt vorgesetzt, beispielsweise von ihrem Arbeitgeber, mit dem Sie Ihre Karriere in Gang bringen wollen. Vielleicht möchten Sie aber auch ein Unternehmen gründen, um eine geniale Idee auf den Markt zu bringen.

Ganz gleich, um welches Projekt es sich handelt, dieses Buch unterstützt Sie, Ihre Umsetzungsstärke auszubauen oder richtig zu fokussieren. Sie erfahren, was Sie benötigen, um den Kampf mit sich selbst zu gewinnen, wenn es darum geht, Ihren inneren Schweinehund zu überwinden und endlich damit zu beginnen, zum Gestalter oder zur Gestalterin Ihres Lebens zu werden und Ihre Ideen umzusetzen. Sie finden heraus, wie Sie aus einer Idee überhaupt ein tragfähiges Konzept entwickeln können. Sie lernen jedoch auch, wie Sie erfolversprechende Chancen überhaupt erkennen und wann Sie zugreifen sollten. Vor allem erfahren Sie, wo sich Ihre Chancen tummeln und wie Sie dadurch die Möglichkeit steigern, Ihren Lebenstraum zu rea-

lisieren. Sie erhalten wichtige Informationen und Tipps, um mit Beharrungskräften richtig umzugehen. Dabei handelt es sich um jene Personen oder Organisationen, die alles daransetzen, Ihr Projekt im Keim zu ersticken, zu behindern oder zu zerstören.

In diesem Buch sollen sich alle angesprochen fühlen. Daher wechseln sich die weibliche, die männliche und die neutrale Form, je nachdem, wie es sich anbietet, ab.

Schließlich bekommen Sie Techniken an die Hand, um Ihr Konzept auch tatsächlich umzusetzen. Sie leiden an Aufschieberitis? Sie sind perfektionistisch oder viel zu kreativ und können sich deswegen nicht fokussieren? Ihr Umfeld ist daran schuld, dass Sie bislang kein Projekt vollenden konnten? Sie erhalten Antworten, wie Sie damit umgehen können.

Was ist, wenn Sie mit Ihrem Projekt scheitern? Vielleicht beschäftigt Sie diese Frage besonders intensiv. Diesem Thema habe ich ein eigenes Kapitel gewidmet, damit Sie darauf vorbereitet werden. »Erfolgreich scheitern« lautet hierbei das Ziel, doch ich möchte an dieser Stelle nicht zu viel verraten. Am Ende erhalten Sie noch wichtige Informationen, wie Sie Ihr Projekt vor destruktiven Kräften von außerhalb schützen.

Dieses Buch ist ein kompaktes Nachschlagewerk für Sie, ein Impulsgeber und ein ständiger Begleiter auf dem Weg, um Ihr Projekt auch tatsächlich umzusetzen.

#### GESAGT, GETAN:

An vielen Stellen im Buch finden Sie Profi-Hacks, die mit »Gesagt, getan« gekennzeichnet sind. Das sind Tipps aus der Praxis, die Sie vor Irrwegen, Abgründen und Fehlern bewahren sollen oder Ihnen Abkürzungen auf Ihrem Weg zum Erfolg präsentieren.

Hier ist auch gleich der erste Profi-Hack: Im agilen Arbeiten kennt man den Begriff des Backlogs. Das sind die zu erledigenden Aufgaben, die an einem Taskboard visualisiert werden. Erstellen Sie am Ende jedes einzelnen Kapitels Ihr persönliches Backlog und notieren Sie, was Sie nacharbeiten wollen. Am besten, Sie nutzen auch die Kraft der Visualisierung. Gute Medien sind ein großes Whiteboard oder einfach eine freie Wand, an